

T.010 Erfolgsfaktoren für ‚Mehr Klimaschutz durch Beteiligung‘. Checkliste

Kurzzinhalt:

Checkliste zur eigenen Reflektion in (Beratungs-) Prozessen zu:

- Wie gelingt ‚Mehr Klimaschutz durch Beteiligung‘?
- Was ist zu beachten, bevor in einen Prozess eingestiegen wird oder um einen laufenden Prozess zu verbessern?

Hinweis:

Diese Checkliste kann über den gesamten Verlauf eines Prozesses zu „Mehr Klimaschutz durch Beteiligung“ Hilfestellung für einen „guten Prozess“ geben. Zur Ausgestaltung dieses Prozesses vgl. [T.004 In 6 Schritten zu mehr Beteiligung](#).

Ein Projekt der TBS NRW e.V. unter Beteiligung der Effizienz-Agentur NRW und Energie Impuls OWL e.V.



EFFIZIENZ
AGENTUR
NRW

EFa+



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Was?	Check?
<ul style="list-style-type: none"> Die Geschäftsführung ist mit dabei: Klares Ziel, was das Unternehmen erreichen möchte. Persönliche Ansprache durch die Geschäftsführung an Mitarbeiter*innen z.B. in Auftaktveranstaltung, Anschreiben etc. ist erfolgt. Klare Rahmenbedingungen zu Budget, Dauer, Handlungsbefugnissen. Vorbildfunktion wird wahrgenommen. 	
<ul style="list-style-type: none"> Der Betriebsrat, wenn vorhanden, ist von Beginn an eingebunden und geht die Maßnahmen mit Betriebsrat und Geschäftsführung bzw. Projektteam haben sich auf das Ziel und das Vorgehen verständigt und arbeiten kooperativ zusammen. 	
<ul style="list-style-type: none"> Alle relevanten Akteure im Betrieb sind bekannt und eingebunden, z.B. über gruppenspezifische Workshops. Das gilt besonders für die Identifikation und Einbindung, sowie Anregen zur Initiative von ohnehin engagierten Personen (z.B. privat interessiert, ehrenamtlich im Umweltschutz tätig) 	
<ul style="list-style-type: none"> Es gibt ein Projektteam im Betrieb, das die relevanten Akteure bzw. ihre Vertreter vereint. 	
<ul style="list-style-type: none"> Die Kommunikation zum Projekt/zur Beratung ist gut geplant, bezieht alle Akteure mit ein und ist klar, eindeutig und motivierend. 	
<ul style="list-style-type: none"> Es ist gelungen, mit dem Projektteam/Verantwortlichen im Betrieb über den Einfluss und Beteiligung der Mitarbeiter*innen auf Energie- und Ressourcen-Verbräuche zu reflektieren und dies zu visualisieren. 	
<ul style="list-style-type: none"> Es ist gelungen, die Ausgangssituation zum Thema Klimaschutz und Beteiligung im Betrieb herauszuarbeiten und für das Unternehmen passende Maßnahmen zu generieren 	
<ul style="list-style-type: none"> Es ist gelungen, die Aufmerksamkeit der betroffenen Mitarbeiter*innen zum Thema und den geplanten Maßnahmen zu gewinnen. 	
<ul style="list-style-type: none"> Verhaltensalternativen, sich ökologischer zu verhalten, werden aufgezeigt. Die Mitarbeiter*innen werden bei der Umsetzung unterstützt und erhalten Feedback. Ein Gefühl von Selbstwirksamkeit („jeder kann etwas tun“) wird wiederhergestellt. 	
<ul style="list-style-type: none"> Es existiert Transparenz zum Verbrauch von projektrelevanter Energie und Ressourcen. 	
<ul style="list-style-type: none"> Bei Verhaltensänderungen ist eine Test-Phase mitgedacht, nach der Feedback gegeben wird und äußere und innere Hemmnisfaktoren gesucht und besprochen werden („Kontext“), um gemeinsam Lösungen zu finden. 	
<ul style="list-style-type: none"> Konsequenzen des eigenen Verhaltens für das Unternehmen und die Umwelt sind für die Mitarbeitenden deutlich. 	
<ul style="list-style-type: none"> Erfolge werden kommuniziert und gefeiert. 	

- **Erfolge und Anreize** aus/zu verändertem Verhalten sind für Mitarbeiter*innen direkt erfahrbar und/oder werden gut kommuniziert.
- Die **Dauerhaftigkeit** von Veränderungen ist sichergestellt, indem klare Verabredungen und Verantwortlichkeiten für die Zukunft sichergestellt sind.
- Es ist beachtet worden, wie **Motivation** hergestellt wird, aber auch welche falschen Anreize und psychologischen Faktoren es gibt.
- Es wurden **SMARTe Ziele** und Maßnahme-Planungen vereinbart.
- Maßnahmen werden in eine **übergeordnete Strategie** für mehr Klimaschutz eingeordnet und entsprechend kommuniziert.
- Maßnahmen erzeugen einen **Life-Work-Spillover** im Sinne eines privaten Nutzens für Mitarbeiter*innen.
- **Gruppenarbeit und Kooperation** werden gelebt und Maßnahmen richten sich an Team- und Gruppendynamiken aus.
